

Wissenswertes über Mais und die Problematik von Gentech-Mais

Bedeutung von Mais

Mais gehört zu jenen Kulturpflanzen, die weltweit am meisten angebaut werden. Nicht nur als Futterpflanze, sondern auch als Lebensmittel oder Lebensmittelzutat findet er in den verschiedensten Produkten Verwendung. Die folgenden Seiten sollen darüber einen Überblick bieten.

Gentech-Mais

In der EU gibt es mehrere Zulassungen von Gentech-Mais sowohl für den Anbau als auch für die Verwendung in Lebensmitteln. Drei österreichische Importverbote verhindern derzeit, daß Gentech-Mais von Novartis (Bt 176), Monsanto (Mon 810) und AgrEvo (T 25) als Saatgut bzw. als Lebens- oder Futtermittel in Form ganzer Körner importiert wird. Nicht vom Importverbot betroffen sind aber verarbeitete Produkte.

Mais ist in vielen Lebensmitteln als Zutat oder als Rohstoff für einzelne Zutaten enthalten. Die folgende Liste soll einen Überblick über die wichtigsten Produkte bieten und auch auf mögliche Gentech-Gehalte bei einzelnen Produkten eingehen.

Die neue EU-Kennzeichnungsverordnung sieht vor, dass ab 18. April 2004 alle Lebensmittel und Zutaten aus gentechnisch veränderten Organismen gekennzeichnet werden müssen. Das bringt eine deutliche Verbesserung, da Maiskeimöl oder Glukosesirup aus gentechnisch verändertem Mais nun erstmals auch gekennzeichnet werden müssen: das alte Prinzip der Nachweisbarkeit wurde gegen jenes des Ursprungs bzw. der Rückverfolgbarkeit ersetzt, d.h. auch wenn im Endprodukt die gentechnische Veränderung analytisch nicht mehr nachweisbar ist, muss mit den Worten „...hergestellt aus gentechnisch verändertem Mais“ gekennzeichnet werden.

Ein großes Problem - vor allem bei Soja - liegt jedoch nach wie vor darin, dass bei Lebensmitteln tierischen Ursprungs wie z.B. Milch, Fleisch, Wurst oder Eiern nicht gekennzeichnet werden muss, ob die Tiere mit Gentech-Futter gefüttert wurden. Die einzige Sicherheit gegen diese Art, den Konsumenten Gentechnik unterzujubeln, ist der Kauf von biologischen Produkten oder von Produkten mit dem Gütezeichen der ARGE Gentechnik-frei.

Produkt-Liste:

Maiskolben (Frischgemüse, Kukuruz)

Diese sind überwiegend als Saisongemüse aus heimischem Anbau erhältlich. Da in Österreich noch kein Gentech-Mais angebaut wird, besteht hier keine Gentechnik-Gefahr.

In Essig eingelegter Mais (im Glas)

Maiskölbchen, Maiskörner, Mixed Pickles. Diese Produkte werden meist aus österreichischem oder europäischem Mais hergestellt. Die Gefahr von Gentech-Mais ist bei diesen Produkten sehr gering.

Eingelegter Mais (in Dosen)

Mais in Dosen wird zumeist in Salzlake eingelegt. Die Dosen kommen aus allen Teilen der Welt, unter anderem auch aus den USA. Bei diesem Produkt besteht die Gefahr, daß Gentech-Mais enthalten ist! Achten Sie daher besonders auf Gentechnik-Hinweise und greifen Sie im Zweifel zu inländischen Produkten!

Tiefkühlgemüse

Unvermischte Maiskörner, verschiedene Gemüsemischungen. Die meisten derartigen Produkte sind österreichischen oder deutschen Ursprunges. Für diese ist derzeit noch keine Gentechnik-Gefahr gegeben. Achten Sie jedoch bei Billig-Produkten (z.B. aus den Benelux-Ländern) auf die Herkunft und auf Gentechnik-Kennzeichnungen!

Tiefkühlmahlung

Mais ist als Zutat in vielen Fertigspeisen vertreten: Pizza, Baguette, Paella, Chili con Carne, usw.



GREENPEACE

Achten Sie bei diesen Waren auf Gentechnik-Kennzeichnungen und greifen Sie im Zweifelsfall zu österreichischen Produkten!

Maisgrieß (Polenta)

Die größte Menge des angebotenen Maisgrießes stammt aus Österreich bzw. vorgekochte Polenta aus Italien. Eine Gentech-Gefahr ist daher gering. Achten Sie jedoch trotzdem besonders bei Billigprodukten aus dem sonstigen Ausland auf Gentech-Hinweise!

Maisstärke

Bekannt unter "Maizena"®. Eine Gentech-Gefahr ist nur bei (markenlosen) Billigprodukten aus dem Ausland gegeben, achten Sie vor allem bei diesen auf Gentech-Deklarationen.

Knabbergebäck

Erdnußflocken, Snips, Maisbällchen, Tortilla Chips, Taco- und sonstige Chips werden mit Maismehl hergestellt. Viele Produkte kommen aus Ländern, in denen Gentech-Mais verarbeitet wird. Hier ist die Gentech-Gefahr besonders groß! Achten Sie besonders auf Gentech-Deklarationen!

Kekse und Kuchen

Manche Kekse und Kuchen können Maismehl oder Maisstärke enthalten. Achten Sie besonders bei Import-Produkten auf Gentechnik-Deklarationen!

Frühstückscerealien

Cornflakes, Müslis mit Cornflakes, Knuspermüslis und diverse Cerealien nach amerikanischer Art und mit englischem Namen können Mais enthalten.

Die meisten derartigen Produkte kommen aus Österreich oder Deutschland. Daher ist die Gentech-Gefahr noch relativ gering. Achten Sie aber auch bei diesen Produkten auf Gentech-Deklarationen!

Popcorn

Trotz USA-Ware ist hier bislang noch kein Gentech-Fall bekannt. Achten Sie aber trotzdem vor allem bei Billig-Produkten auf Gentech-Deklarationen!

Maiskeimöl

Der Mais für die meisten am Markt befindlichen Marken-Maiskeimöle kommt noch aus Ländern, in denen kein Gentech-Mais angebaut wird.

Suppen und Saucen

In gebundenen Suppen und Saucen ist Mais häufig (jedoch nicht immer) in Form von Maisstärke, manchmal auch in Form von Maismehl enthalten (z.B. Steinpilzsuppe, Karfiolcremesuppe). Achten Sie bei diesen Produkten besonders auf die Zutatenliste! In anderen EU-Ländern sind bereits derartige Produkte mit Gentech-Deklaration am Markt. Hinter der Angabe "Stärke" verbirgt sich meist Maisstärke.

Milchprodukte (Pudding und Puddingcreme)

In diesen Produkten ist Mais zumeist in Form von "modifizierter Stärke" enthalten.

Trockensortiment

Puddingpulver (kann auch andere Stärke enthalten), diverse Cremepulver (auch andere Stärke möglich) Die Gentech-Gefahr ist gering (überwiegend österreichische oder deutsche Produkte erhältlich). Achten Sie jedoch trotzdem auf Gentech-Deklarationen.

Glucosesirup

Glucosesirup wird aus Mais hergestellt und ist in vielen Produkten enthalten. Zum Beispiel können folgende Produkte Glucosesirup enthalten: Fruchtsaftsirupe (vor allem preiswerte Produkte), Schokolade (vor allem in Füllungen, z.B. Erdbeer-Joghurt), Ketchup (teilweise), Tortenglasuren (teilweise).

Wien, April 2004